

Container in Esens nur erste Anlaufstelle

UKRAINE - Geflüchtete sollen schnell in private Wohnungen vermittelt werden

Julia Dittmann

ESENS. (dit) Die letzten Container werden aufgestellt: Das Willkommenszentrum für Geflüchtete in Esens nimmt Form an. Ab Mai sollen auf dem ehemaligen Hedleffs-Gelände – zwischen den Straßen Vor dem Drostentor und Flack – ukrainische Schutzsuchende untergebracht werden. Neben dem Johanneshaus in Wittmund wird es das zweite Willkommenszentrum im Landkreis und ebenso vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) betrieben.

„Nächste Woche werden die Anschlüsse gelegt“, berichtet Ralf Klöker, Pressesprecher des Kreises. Dass es Menschen gibt, die eine Unterbringung in Containern fraglich finden, sei dem Landkreis bekannt. „Die Willkommenszentren sind aber auch nur als erste Anlaufstelle gedacht. Das Ziel ist, die Menschen so schnell wie möglich in private Wohnungen zu vermitteln.“ Obwohl die Container nur vorübergehend bewohnt sein sollen, werde die Anlage ansprechend gestaltet. „Sobald alles steht, schauen wir, **dass es kuschelig und gemütlich gemacht wird**“, sagt Klöker. Konkrete Zahlen zum Bedarf gebe es noch nicht. Das Willkommenszentrum in Wittmund sei mit rund 80 Geflüchteten allerdings schon ziemlich voll. „Es sieht also so aus, dass das Zentrum in Esens wirklich notwendig ist“, sagt DRK-Kreis-Geschäftsführer Hans-Günther Kirchhoff. Etwa sieben Mitarbeiter des DRK sollen dort beschäftigt werden – für Betreuung, sprachliche Hilfe, Behördengänge oder Arztbesuche.

Auch Freiwillige würden dort helfen, koordiniert werde das durch Diakonie und AWO. „**Das Zusammenspiel im Landkreis läuft wie geschmiert**“, sagt Kirchhoff. Und das sei wichtig für die Ankömmlinge, die sich auf Hilfe verlassen und zur Ruhe kommen könnten.